

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 11

Artikel: Der erste Alpenflug im Freiballon
Autor: Bittler, Geo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der erste Alpenflug im Freiballon

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts stand schon stark im Zeichen der aufstrebenden Luftfahrt. Damals war es noch der Freiballon, der den Menschen in die Lüfte trug.

Die Luftfahrer waren in jener Zeit noch keine angesehenen Leute. Sie wurden kaum ernst genommen. So eine Ballonfahrt wurde kaum mehr als ein originelles Jahrmarktvergnügen gewertet. Wer schon den Gedanken hatte, daß eine lenkbare Luftfahrt möglich wäre, galt als ein Wahnsinniger. Doch die Leistungen des Freiballons steigerten sich immer mehr und erzwangen sich schließlich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. So entwickelte sich die Luftfahrt im Freiballon zu einem Sport, der um die Jahrhundertwende in gutem Ansehen stand.

An dieser Entwicklung hatte auch die Schweiz beachtlichen Anteil genommen. Einer der bedeutendsten Luftfahrer der damaligen Zeit war Kapitän Speltrini, der in Wirklichkeit Eduard Schweizer hieß und war von Bazenheid-Kirchberg im Kanton St. Gallen gebürtig. Er war nicht etwa ein Forscher, oder sonstwie ein Gelehrter auf diesem Gebiet, sondern stieß aus beschwingtem Idealismus zur Luftfahrt. Der Zufall führte ihn zu einer Ballonfahrt, und in seiner Begeisterung vertauschte er bald darauf das Konservatorium in Paris, wo er Gesang studierte, mit der dortigen Luftschifferakademie. Kapitän Speltrini war so ganz die Luftfahrerfigur seiner Zeit. Ein sympathischer Mensch, mit den Formen des Weltmannes, umhüllt vom Schleier der Romantik, eine Künstlernatur, von den wunderlichsten Geschichten umwoben. Auch sein Woher und Wohin war lange umrätselt und niemand wußte zu unterscheiden von Dichtung und Wahrheit. Speltrini war aber vor allem ein Luftfahrer, der durch seine fühnen Fahrten im Freiballon die Welt in Staunen versetzte.

Von St. Gallen, seinem Heimatkanton, und von Zürich aus zog und flog er ratslos über die Lande hin, durchflog Kreuz und quer den Balkan und den weiten Orient. Aber Speltrini kehrte immer wieder in die Heimat zurück, denn der Gedanke, als erster mit dem Luftballon die Al-

pen zu bezwingen, ließ ihn nicht mehr los, seitdem Prof. Heim auf einer Fahrt über dem Zürichsee ihm diesen Gedanken nahegelegt hatte.

Speltrini ließ in Paris einen neuen Ballon konstruieren, den er auf den Namen WEGA taufte. Damit sollte das große Wagnis unternommen werden. Am 4. Oktober 1898 war der Marktplatz in Sitten von erwartungsvollen Menschen überfüllt. Von hier aus wollte Kapitän Speltrini den großen Alpenflug unternommen. Die letzten Vorbereitungen zum Start waren getroffen.

Ein Kanonenschuß als Startzeichen dröhnte über die bewegte Menge hin. Kapitän Speltrini und Prof. Heim, sowie Dr. Maurer und Dr. Biedermann als Passagiere stiegen ein. Feierliche Stille und Ergriffenheit beherrschten den weiten Platz. Die letzten Täue wurden vom Ring losgebunden und die Männer an die Gondel gestellt, ernst klangen die Kommandos auf — und schon schwebte die goldbraune Kugel ruhig empor. Ein feierlicher Augenblick, der die Zuschauer ergriff — viele weinten. Da schwang Kapitän Speltrini, auf dem Gondelrand stehend, seine Mütze zum Abschiedsgruß, und die Menge brach in tausendfältigen Jubel aus. Vom Beughaus herüber krachte die Abschiedssalve. Es war 10.53 Uhr — die WEGA hatte ihre große Fahrt über die Alpen angetreten.

Das Unternehmen glückte. Der Ballon trieb in Richtung Paris, das noch vor Mitternacht überflogen wurde. Die Meeresküste, wo der Ballon landete, wurde vor Tagesanbruch erreicht.

Diese einzigartige Leistung brachte Kapitän Speltrini hohen Ruhm und der schweizerischen Luftfahrt großes Ansehen in der Welt. Es war vor allem auch wissenschaftliche Vorarbeit, die von diesen Pionieren der Luft geleistet wurde, und die der künftigen Entwicklung als Grundlage diente.

Für Kapitän Speltrini war dieser Alpenflug nicht Abschluß, sondern Anfang. Nun setzte er an, das Hochgebirge nach allen Richtungen zu überfliegen, und den gesamten Alpenwall mit dem Luftballon zu bezwingen.

Geo Bittler